

Dahl, F. 1901. Über den Wert des Cribellums und Calamistrums für das System der Spinnen und eine Uebersicht der Zoropsiden. Sitz.-ber. Ges. naturf. Freu. Berlin 1901: 196-199; figs. 1-6.

*Uduba evanescens* (Dahl, 1901)

*Calamistrula* n. g.

Typ.: *C. evanescens* n. sp. Süd-Central-Madagascar.

Die neue Form steht entschieden, wie man aus der Uebersichtstabelle ersieht der THORELL'schen Gattung *Mnesitheus* am nächsten. Leider sagt THORELL nichts über die Form der Krallen und des Cribellums, über die Art der Bestachelung an den Beinen und die Entfernung der hinteren Mittelaugen von einander. Da THORELL seine Form zu den Dictyniden stellt, darf man indessen wohl sicher annehmen, dass eine dritte Kralle vorhanden ist. Vom Calamistrum wird ausdrücklich gesagt, dass es nicht deutlich zu sein scheint. THORELL denkt aber dabei jedenfalls an die Reihen von Calamistrumhaaren bei den Dictyniden und vergleicht nicht mit dem Calamistrum der Zoropsiden. Wer die Formen unmittelbar vergleichen kann, wird vielleicht noch wichtigere Gattungscharaktere als die in der Uebersicht gegebenen finden.

Ein grosser Theil der Merkmale meiner neuen Form ergibt sich schon aus jener oben gegebenen Bestimmungstabelle. Ich wiederhole diese nicht und füge hier nur einige weitere Merkmale hinzu, welche mir wichtig zu sein



Fig. 2. Cribellum  
von *Calamistrula*.

scheinen: Die hinteren Mittelaugen (Fig. 5) sind um etwa halbe Augenbreite von einander, von den hinteren Seitenaugen etwa dreimal soweit entfernt. Die vorderen Mittelaugen sind um etwa halbe Augenbreite von einander und von den vorderen Seitenaugen entfernt und ebensoweit die Seitenaugen von einander; die vorderen Mittelaugen erscheinen von oben gesehen von den hinteren Mittelaugen etwas

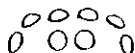


Fig. 5. Augenstellung von *Calamistrula*, dorsal gesehen.

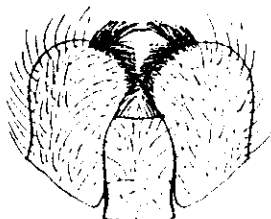


Fig. 6. Maxillen und Unterlippe von *Calamistrula*.

weiter entfernt. Die Maxillen (Fig. 6) sind breit gerundet. Die Unterlippe ist leicht ausgerandet; die Einschnürung an ihrer Basis wenig hervortretend. Alle Schenkel, nur der dritte bisweilen ausgenommen sind oben nahe am Grunde mit einem Stachel versehen, einen zweiten Stachel trägt der 1. Schenkel und meist auch der zweite Schenkel vorn, nahe dem distalen Ende. Auf der Vorderseite des dritten Schenkels stehen meist drei. Zwei Stachel unten am Ende der Schienen können vorhanden sein oder fehlen. Immer vorhanden sind an der 1. Schiene unten 2, 2, 2 Stachel, an der 2. Schiene unten 1, 1, 1 und vorn einer im zweiten Drittel, an der 3. Schiene vorn und hinten je 1, 1 unten 1 bis 2 und oben bisweilen 1 Stachel, an der 4. Schiene unten und hinten mit 1, 1 Stacheln; der 1. Metatarsus ist vorn und hinten mit 1, 1, 1 Stacheln versehen und am distalen Ende unten mit einem, der 2. Metatarsus vorn und unten mit 1, 1, 1, hinten am Ende mit einem, der dritte Metatarsus unten mit 2, 2, 2, vorn mit 1, 2, 2, hinten mit 1, 1, 2, der 4. Metatarsus vorn mit 1, 2, unten mit 1, 2, 2, hinten mit 1, 2 Stacheln versehen. Die Totallänge des mir unversehrt vorliegenden unreifen Stückes ist etwa 12 mm, der

Cephalothorax ist etwa 5,5 mm lang und 3,3 mm breit die Beine sind (ohne Hüften) 13, 11,7, 9 und 12,3 mm lang. Die weiblichen Copulationsorgane bestehen aus zwei neben einander liegenden langen, aber auf einen kleinen Raum zusammengeballten, dunkel gefärbten, der Länge nach fast gleich weiten Schläuchen. Die Haut welche die Schläuche deckt bildet eine nackte Querplatte. Alle andern Theile sind mit normalen Haaren fast gleichmässig bedeckt. Jederseits neben der haarfreien Stelle befindet sich ein ohrförmiges Lappchen, das in seinem breiteren Aussentheil eine tiefere, innen eine undeutlichere Grube trägt. Der Vorderkörper mit den Beinen ist röthlich gelbbraun, auf dem Cephalothorax geht ein dunkler Strich durch die Rückengrube und unbestimmte dunkle Strahlenstreifen nach den Beinwurzeln hin; die Beine werden gegen das Ende dunkler und sind unbestimmt hell geringelt, die ersten Paare sind dicker; die Mandibeln sind dunkel rothbraun. Der Hinterleib ist braungrau, dorsal an der Basis mit hell getheilter dunkler Längsbinde, von der Mitte an mit zwei unbestimmten dunklen Streifen.

Zum Schlusse möchte ich hier noch einmal ausdrücklich hervorheben, dass mit der oben gegebenen Anordnung der Familien nicht etwa ihre wahrscheinliche Verwandtschaft angedeutet werden soll. Die Cribellaten vertheilen sich eben verwandtschaftlich auf die übrigen, artenreicheren Familien. In welcher Weise dies für jeden einzelnen Fall geschieht, das werde ich vielleicht in einem späteren Vortrage darzulegen versuchen. Die meisten der hier gegebenen Familien sind sicher als Familien aufrecht zu erhalten. Am zweifelhaftesten ist vielleicht gerade die Familie der Zoropsiden, indem sie sich sehr eng an eine Meromannulidenfamilie, nämlich die der Clubioniden im Stox'schen Sinne anschliesst. Auch bei den Clubioniden giebt es Tiere mit schwach entwickelter Afterkralle. Der Anschluss der Zoropsiden an die Clubioniden ist so eng, dass man, zumal da jetzt auch Uebergänge d. h. Tiere mit rudimentärem Cribellum und Calamistrum gefunden sind, versucht sein möchte, die Familie aufzulösen und ihre Bestandtheile auf

jene Familie zu vertheilen. Ich möchte sie indessen doch als selbständige Familie bestehen lassen, wiewohl ich die Berechtigung eines entgegengesetzten Verfahrens nicht verkenne: Ein System wird eine Trennung verwandter Formen niemals ganz umgehen können, da die lebenden Tierformen nach unserer jetzigen Auffassung in ihrer Verwandtschaft wie ein horizontaler Querschnitt durch das Gezweig eines Baumes geordnet sein müssen. Eine einfache Reihenfolge, wie sie unser System giebt, kann dieser Anforderung nicht genügen, sie kann der Wirklichkeit nur mehr oder weniger nahe kommen. Ich glaube, dass in dem uns hier vorliegenden Falle das „mehr“ erreicht wird, wenn wir die mit dem gleich geformten Calamistrum versehenen Formen, die auch eine ähnliche Körpergestalt besitzen, nicht trennen.

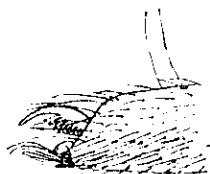


Fig. 3. Ende des 1. Fusses von *Calamistrula* juv.

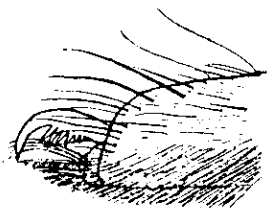


Fig. 4. Ende des 1. Fusses von *Calamistrula* ♀.



Fig. 1. Vierter Metatarsus von *Calamistrula* von links gesehen; rechts oben das Calamistrum.